

auf Seite der Franzosen. Diese Befehdung der Deutschen dauert, mit Unterbrechungen, bis heute fort. Das Erwachen des russischen Nationalgefühls schien eben auf keine andere Weise inaugurirt werden zu können, als dadurch, daß die Deutschen, die dem Lande die hervorragendsten und besten Staatsmänner, Krieger, Gelehrten, Künstler, Beamten, Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und Ackerbauer geliefert, und denen es einen gewichtigen Theil seiner Entwicklung und Civilisation zu verdanken hat, mit Noth beworfen, verfehrt und als Verräther gebrandmarkt werden.

Wir schließen hiermit unsern Aufsatz — ohne das Thema vollständig erschöpft zu haben. Doch wird das Gegebene vorläufig genügen, um manche allgemein verbreiteten falschen Begriffe zu berichtigen. Die deutschen, in Petersburg erscheinenden Zeitungen, „St. Petersburger Zeitung“ und „St. Petersburger Herald“, ebenso die französischen, haben wir absichtlich nicht berührt, in der Voraussetzung, daß sie genügend bekannt sind. Dahingegen verdienen die illustrierten und die speciellen, wissenschaftlichen Zeitschriften, namentlich aber die großen deutschen Revuen, in denen sich das geistige Leben Rußlands vorzugsweise abspiegelt, eine ausführliche Charakteristik, — dieselbe kann aber nur der Gegenstand eines besondern Artikels werden.

B. E.

Miscellen.

Aus Budapest. Am 21. August hielt der Ungarische Landes-Buchhändlerverein seine 2. Jahresversammlung im Handelsstands-Saale des alten Lloyd-Gebäudes in Budapest ab. Von den Beschlüssen der ziemlich schwach besuchten Generalversammlung (es waren von circa 150 Mitgliedern bloß 25 anwesend) ist besonders hervorzuheben: die Petition an den ungarischen Reichstag des Inhalts, die hohe Legislative möge veranlassen, daß die königl. ungarische Universitäts-Druckerei das fernere Verlegen von Schulbüchern und Lehrmitteln sistire, und daß mit der Zeit dieses den ungarischen Buchhandel in hohem Maße schädigende Monopol der Regierung gänzlich aufgehoben werde. Es ist dies dieselbe Reformbestrebung, welche unsere Collegen in Oesterreich bereits vor langer Zeit und mit einigem Erfolg in Bewegung setzten. Es wurde auch beschlossen, an den löbl. Oesterr. Buchhändlerverein die Bitte zu richten, derselbe möge uns die auf das oesterreichische Schulbücher-Monopol bezüglichen Vereinspetitionen und anderen darauf Bezug habenden Schriften aus dem Vereinsarchiv copiren und einsenden lassen, damit wir bei unseren jetzt vorzunehmenden ähnlichen Bemühungen jenes schätzbare Material mitverwerthen können. Ueber den weiteren Verlauf der Versammlung ist nichts Erhebliches zu berichten; den schlechten Zeiten und gedrückten Verhältnissen wollen wir den Umstand zuschreiben, daß die Mitglieder in solch geringer Zahl erschienen, und daß auch die Erschienenen in puncto Vereinsangelegenheiten eine sichtbare Kälte zur Schau trugen. Unser einziger, allerdings trauriger Trost kann heute sein, daß die am 30. v. M. stattgehabte Generalversammlung des weit älteren Oesterreichischen Buchhändlervereines in keiner Beziehung wärmer vertreten war, als unser blutjunger Ungarischer Verein. Hoffen wir, daß mit Eintritt besserer geschäftlicher Verhältnisse auch das Leben unserer Vereine ein frischeres wird! — Zum Schluß verzeichnen wir noch das Ergebnis der Neuwahlen. Gewählt wurden: zum Präses: Ferd. Pfeifer in Budapest (wieder gewählt), I. Vicepräses: L. Wigner ebend. (wieder gewählt), II. Vicepräses: S. Rosenberg in Eperies (wieder gewählt), I. Schriftführer: S. Bilahy in Budapest (neu gewählt), II. Schriftführer: F. Tettey ebend. (neu gewählt), Cassirer: R. Grill ebend. (wieder gewählt);

zu Ausschußmitgliedern: Paul Franke, A. Hoffmann, Fr. Kilian, L. Kókai, B. Nagel, Ph. Wodianer, sämmtlich in Budapest, E. v. Csáthy in Debrecin, L. Csiki in M. Bácsfahely, B. Fraenkel in Miskolcz, A. Maurer in Kaschau, E. Stampfel in Preßburg, E. Valentin in Fünfkirchen. Z.

Bitte um Aufklärung. — Nach einer Bekanntmachung vom k. bayer. Finanzministerium vom 12. August wird, einem Gesuche des Regierungs-Registrators Grübel in Ansbach entsprechend, genehmigt, daß das von demselben herausgegebene neue statistische Ortslexikon für das Königr. Bayern im Bedürfnisfalle aus Regiemitteln angeschafft werde; dasselbe sei im Verlage von E. Brügel & Sohn in Ansbach erschienen und koste bei directem Bezuge pro Exemplar 8 Mark. — Mit Bezug hierauf werden die Hrn. Brügel & Sohn in Ansbach hiermit aufgefordert, sich nun darüber zu erklären, wie der Sortimentler sich gegenüber solchen königlichen Aemtern u. verhalten soll, welche Grübel's Ortslexikon infolge der Anfrichtsversendungen zum Ladenpreise von 80 Pf. pro Lieferung (vollständig in „circa“ 15 Lieferungen) bestellt haben, die aber nun durch den angeführten Finanzministerialerlaß verhindert sind, den wirklichen Preis zu verrechnen, sondern nicht mehr als 8 Mark in Ansatz bringen dürfen.

Personalmeldungen.

Fast gleichzeitig mit Westermann starb auch ein namhafter englischer Verlagsbuchhändler, Thomas Longman in London, 83 Jahre alt. Er war Macaulay's Verleger, und dieser schreibt über seine Geschäftsverbindung mit Longman in seinem Tagebuche Folgendes: „Tom Longman besuchte mich heute. Eine neue Auflage sei nothwendig. Das ist geradezu wunderbar; 26,500 Exemplare in 10 Wochen verkauft. Ich würde mich gar nicht wundern, wenn ich dieses Jahr 20,000 Pfd. St. Reingewinn aus meinem Buche machte. Longman stellte mir den Antrag, da er nicht wisse, was er mit dem vielen Gelde anfangen solle, den mir zukommenden Betrag sofort in meine Bank einzubegeben, anstatt erst zu Ende des Jahres, wie dies im Contract festgesetzt ist. Longman deponirte daher zu meinem Credit in Williams' Bank einen Cheque von 20,000 Pf. St.“ „Diese Transaction“, so fährt Macaulay fort, „steht ganz einzig in den Annalen des Verlagsgeschäftes da. Meine Bankiers waren darüber höchlichst erstaunt, und als ich in die City kam, um über die Anlage des Geldes Instructionen zu ertheilen, beglückwünschten sie mich auf das wärmste. Ich hatte große Lust, zum Finanzminister zu gehen und auf das nächste Anlehen mitzubieten.“ Freilich, ein Cheque von 400,000 M. für ein Buch kommt nicht alle Tage vor. Allein es sollte noch besser kommen. Im Herbst desselben Jahres konnte Longman weitere 6000 Pfd. St. auf Macaulay's Conto eingeben, und im Ganzen verkauften sich in England allein bis 1866 an 150,000 Exemplare der „Geschichte Englands“, was Macaulay über 1 Mill. M. einbrachte. Longman's Katalog zählt die berühmtesten Namen der englischen Literatur unter seinen Autoren.

(Dtsch. Allg. Btg.)

Abgesehen von den gewöhnlichen Mittheilungen aus den Kreisen des Buchhandels, finden auch anderweitige Einsendungen, wie: Beiträge zur Geschichte des Buchhandels und der Buchdruckerkunst — Aufsätze aus dem Gebiete der Pressegesetzgebung, des Urheberrechts und der Lehre vom Verlagsvertrag — Mittheilungen zur Bücherkunde — Schilderungen aus dem Verkehr zwischen Schriftsteller und Verleger — sowie statistische Berichte aus dem Felde der Literatur und des Buchhandels willkommene Aufnahme und angemessene Honorirung.